Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **67 (1987)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Juli/August 1987

67. Jahr Heft 7/8

Herausgeber
Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand
Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Urs Bitterli, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Victor Erne, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Gerhard Winterberger, Hans Wysling.

Redaktion
François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat
Regula Niederer

Adresse
8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ✆ (01) 361 26 06

Druck
Druckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ✆ (01) 252 66 50

Administration
Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ✆ (01) 251 93 36

Anzeigen
E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1, ✆ (057) 33 60 58

Bankverbindungen
Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321-61)
Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18 086)

Preise
Schweiz jährlich Fr. 60.— (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 30.—), Ausland jährlich Fr. 65.—, Einzelheft Fr. 6.—. Postcheck 80-8814-8 Schweizer Monatshefte Zürich — Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet — Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich
Parzellierte Politik 527

Willy Linder
Selbstverschuldete Arbeitslosigkeit 528

François Bondy
«Hoch Gorbatschow!» 529

KOMMENTARE

Ulrich Pfister
Leitplanken für eine neue Bundesverfassung 535

François Bondy
Frankreichs «Engagierte» — von gestern und heute 540

Daniel Hofmann
Reagans Wirtschaftspolitik und ihre Kosten. «Verantwortungsdefizit» des Präsidenten und des Kongresses 544

Annemarie Monteil
Reiseangebote ins Mythische. Die Gleichzeitigkeit des Anderen: Rückblick auf eine Ausstellung im Kunstmuseum Bern 551

AUFSÄTZE

50 Jahre Friedensabkommen

Fritz Reimann
Nach 50 Jahren Vertragspolitik
Die Sozialbeziehungen in der Maschinen- und Metallindustrie
Seite 559

Hans Letsch
Gedanken zur Sozialpartnerschaft

Die am 19. Juli 1937 abgeschlossene Vereinbarung zwischen den Gewerkschaften und dem Arbeitnehmerverband Schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller hat neben dem Abkommen in der Uhrenindustrie den Anfang einer Vertragspolitik zwischen Unternehmerverbänden und Gewerkschaften gemacht, die damit auf 50 Jahre Friedensabkommen zurückblickt. Der Präsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Fritz Reimann, und Hans Letsch, Präsident des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen, beurteilen unter teils gemeinsamen, teils unterschiedlichen Gesichtspunkten anlässlich dieses Jubiläums die Aussichten und Probleme im Zeichen dieses Arbeitsfriedens, der Streik und Aussperrung ausschloss und die Möglichkeit schuf, Schwierigkeiten zu meistern und «Konflikte gewollt und bewusst auszutragen» (Reimann). Das vereinbarte Vorgehen ist ein «gemeinsamer Nenner von staatspolitischer und gesellschaftlicher Art» (Letsch). Fritz Reimann stellt die Verträge dar und die Folgen neuer Wandlungen in der Arbeitswelt. Hans Letsch weist auf Spannungen zwischen Staat und Sozialpartnern hin und warnt vor der Auswirkung im privaten Bereich durch Entscheidungen des Bundes als grössten öffentlichen Arbeitgeber.

Seite 569

Alfred Defago

Kulturpolitik im Kleinstaat Schweiz — Luxus oder Notwendigkeit?

Der Aufsatz folgt dem Text des Vortrags, den der Direktor des Bundesamtes für Kulturpflege anlässlich der Generalversammlung der Gesellschaft Schweizer Monatshefte in Zürich hielt. Der Verfasser geht davon aus, dass es schwierig sei, in der Schweiz kulturpolitische Grundsatzdebatten zu führen, was namentlich auch die Abstimmung über Kulturinitiative und Gegenvorschlag im Herbst 1986 gezeigt hat. Dennoch muss der Versuch einer solchen Debatte immer aufs neue gewagt werden, und gut wäre, man käme ab von falschen Fragestellungen und von Scheinthemen. Neu und im Blick auf Veränderungen in jüngerer Zeit wäre das Kulturgefälle zwischen Zentren und Randgebieten zu bedenken, die Beziehungen über die Sprachgrenzen hinweg seien zu verstärken. Der Kultur-Föderalismus bedarf einer abgewogenen Kulturpolitik des Bundes. Das Nein zur Kulturinitiative und zum Gegenvorschlag darf nicht das letzte Wort sein.

Seite 577

Georg Kreis

«Wissen, wo die Fahnen stehen»

Vom langen Weg zum Bundesjubiläum von 1991

Wie steht es um die Aussichten von CH 91 — die Veranstaltungen im Rahmen des Bundesjubiläums von 1991 — nach der Ablehnung der fünf kantonalen Vorlagen, die die Basis für die «Kernereignisse» im Rahmen eines umfassenden Konzeptes hätten bilden sollen? Der Verfasser geht auf die Vorgeschichte ein, charakterisiert die gegenwärtige Situation und skizziert die Perspektive des weiteren Vorgehens. «Benötigt werden nicht nur neue Ideen, sondern umsetzbare Entscheide für bereits vorliegende Elemente.» Schwierigkeiten sind nicht zuletzt in der problematischeren Abgrenzung zum Alltag zu sehen, der bereits mit vielen Veranstaltungen und auch «Pseudoereignissen» belastet ist. Dieses Umfeld ist zu bedenken, wenn sich die Präsentation der Jubiläumsaktivitäten bewähren soll.

Seite 589

Denis de Rougemont

Liebe auf den ersten Blick

Ein Beitrag zur Untersuchung des «coup de foudre»

Unter Denis de Rougemonts literarischem Schaffen findet sich eine einzige Erzählung, die hier erstmals deutsch erscheint. Ihr Ausgangspunkt verbindet sich mit dem berühmtesten Werk des 1985 verstorbenen Schriftstellers: «L'amour et l'Occident», das in diesem Herbst in deutscher Sprache bei Diogenes neu erscheint. Auf eine Würdigung der literarischen Schriften de Rougemonts im kommenden Heft der Zeitschrift «Ecriture» (Lausanne) sei hingewiesen.

Seite 601

Anton Krättli

Das Leben — eine zeitbedingte Mode

Laudatio auf Jürg Federspiel

Im Dezember 1986 wurde dem Schriftsteller Jürg Federspiel im Schauspielhaus der Literaturpreis der Stadt Zürich überreicht. Der Aufsatz entspricht leicht gekürzt der Laudatio, die an der Übergabefeier gehalten wurde.

Seite 607

Robert Mächler

Pierre Ceresole, «das höchste Gewissen der Schweiz»

Sein Vater war Bundesrichter, dann Bundesrat und — nach frühem Rücktritt von diesem Amt — auch noch Korpskommandant. Der Sohn studierte Mathematik und Ingenieurwissenschaften, das ihm zustehende Erbe schlug er aus und schenkte es dem Bundesrat für gemeinnützige Zwecke. Ein Zeitgenosse, der von der Norm abwich, für Romain Rolland jedoch angeblich «das höchste Gewissen der Schweiz», ein Pazifist aus religiösen Gründen, dem Bundesrat Rudolf Minger Armeematerial zur Verfügung stellt, damit er einen Arbeitsdienst im Safiental organisieren konnte. Robert Mächler auf den Spuren eines fast Vergessenen.

Seite 615

Italienische Literatur in deutscher Sprache

Johannes Hösle

«Der Name der Rose» und die erfreulichen Folgen

Zur augenblicklichen Konjunktur der italienischen Literatur in den deutschsprachigen Ländern.

Seite 623

Dante Andrea Franzetti

Italo Calvinos Wirklichkeit

Die zwei Beiträge zur augenblicklichen Konjunktur der italienischen Literatur in den deutschsprachigen Ländern machen auf eine erfreuliche Entwicklung aufmerksam. Der eine gibt einen Überblick und zeigt auf, wie im Gefolge des ausserordentlichen Erfolgs von Umberto Ecos Roman «Der Name der Rose» auch die übrige Gegenwartsliteratur Italiens häufiger ins Deutsche übersetzt und verbreitet worden ist. Und der zweite Beitrag geht — als Beispiel — auf die besondere Art von Wirklichkeit ein, die in den Werken des vor kurzem erst verstorbenen Italo Calvino sichtbar wird.

Seite 635

DAS BUCH

Bassam Tibi

Die internationale Krisenregion: «Naher Osten» — von innen beleuchtet. Zu Erich Gyslings Buch «Zerreissprobe in Nahost» . 643

Anton Krättli

Aus Penelopes Sicht. Zu Inge Merkel: «Eine ganz gewöhnliche Ehe» 650

Peter Utz

Gehobelte und ungehobelte Späne. Zu den Aufzeichnungen von Wolfgang Hildesheimer und Elias Canetti 653

François Bondy

Tommaso Landolfi — Phantasie und Brechung 657

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 659